Abtsküchter Stauteich
Langes Warten auf die Sanierung

Der Abtsküchter Stauteich ist das größte künstlich angelegte Stillgewässer der Stadt Heiligenhaus. Er liegt östlich der Abtsküchter Straße und dem Flurweg. Mit dem angrenzenden Weidenwäldchen ist er als geschützter Landschaftsbestandteil im Landschaftplan des Kreises Mettmann aufgeführt.

Das etwa sieben Hektar große Gebiet ist Lebensraum seltener Tiere, z. B. von drei gefährdeten Fledermausarten sowie verschiedenen gefährdeten und stark gefährdeten Wasservogelarten wie Tafelente und Zwergtaucher. Der Teich ist auch ein stark besuchtes Naherholungsgebiet. Der Betrieb von Schiffsmodellen ist nur zulässig, soweit dadurch nicht mutwillig Tiere beunruhigt werden.

Die Geschichte des Teichs

Der Abtsküchter Stauteich wurde in den 1920er und 30er Jahren vom Ruhrverband als Betreiber der Kläranlage Abtsküche als Schönungsteich der gereinigten Abwässer angelegt, bevor diese in den Vogelsang- bzw. Rinderbach zurückgeleitet wurden. Seit der Modernisierung der Kläranlage im Jahr 2003 war dies nicht mehr notwendig. Der Pachtvertrag mit der Stadt Heiligenhaus endete. Der Teich fällt nun in die Zuständigkeit des Bergisch Rheinischen Wasserverbandes (BRW). Mit dem Ende des Pachtvertrages im Jahr 2002 war vereinbart worden, den Stauteich ein letztes Mal zu entschlammen. Und das soll nun endlich in der Winterzeit 2016/2017 umgesetzt werden.

Sanierung: 1. Entwurf

Am 15. März 2016 wurden die Pläne zur Entschlammung des Abtsküchter Teichs im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorgestellt. Der Ruhrverband und der BRW verständigen sich auf ein koordiniertes Vorgehen, um die Genehmigungsverfahren zu bündeln und die Baumaßnahmen in einem engen Zeitfenster durchzuführen und präsentierten folgenden Plan: Nach einer Erstbefischung (die Fische werden in der Möhnetalsperre ausgesetzt) erfolgt die Absenkung des Wasserspiegels um etwa 1,50 m. Dabei bleibt ungefähr die Hälfte der Wasserfläche erhalten. Der Schlamm wird ausgebaggert und auf dem trockengelegten Bereich entsorgt. Ein temporärer Zwischendamm wird angelegt und der Teich erneut befischt. Mittels Saugbagger wird der Schlamm aus dem Abschnitt II in den Abschnitt I gepumpt. Die Entsorgung wird nach dem Abtrocknen durchgeführt. Danach wird der Zwischendamm zurückgebaut. Die Ausführung soll im Winterhalbjahr 2016/2017 erfolgen und etwa sechs Monate dauern. Die Zufahrt erfolgt währenddessen über den Flurweg. Bei Bedarf wird eine Baustelleneinrichtungsfläche am Parkplatz am Damm angelegt. Das Schlammvolumen soll rd. 20.000 m³ betragen.

Sanierung: 2. Entwurf

Im November hieß des dann „April, April“. Der Ruhrverband informierte über eine neue Variante. Es wird alles ganz anders! Die Fische können in ihrem Heimatgewässer bleiben: sie kommen nicht in den Möhnesee.
Die etwa 20.000 m³ Schlamm werden nun wie folgt aus dem Teich entfernt: Ein Schwimmbagger wird den Schlamm vom Teichgrund absaugen und durch eine Leitung ans Teichufer fördern. Der Ruhrverband hatte dem Umweltamt des Kreises Mettmann im September, wie schon im März der Stadt Heiligenhaus, völlig andere Pläne zur Genehmigung eingereicht. Auch die Umweltverbände wurden nicht in die neue Planung eingebunden! Laut Ruhrverband ist die neue Planung preiswerter und die Beeinträchtigung für die Natur und Besucher auf ein Minimum beschränkt. Die Tiere im und auf dem Wasser sowie alle Lebewesen an Land würden kaum durch die Baumaßnahme beeinträchtigt. Der Schwimmbagger bewegt sich sehr langsam über den Teich, sodass die Tiere flüchten können. Eine Geruchsbelästigung sowie eine sichtbare Trübung des Wassers soll es nicht geben.
Der Schlamm wird auf dem Parkplatz am Damm entwässert und im Anschluss der Entsorgung zugeführt. Der Ruhrverband rechnet mit sechs bis sieben Transporten an den Arbeitstagen. Es wird von Montag bis Freitag täglich zehn Stunden gearbeitet. Und die Entschlammung soll im April 2017 abgeschlossen werden.

Warten auf den Baubeginn

Nach Angaben des Ruhrverbandes sollten die Arbeiten noch vor dem Weihnachtsfest 2016 beginnen, aber selbst zum Jahreswechsel war kein Anzeichen der Arbeitsaufnahme sichtbar.
Mit der Entschlammung sind die Arbeiten am Abtsküchter Teich aber noch nicht beendet.
Der Bergisch Rheinischen Wasserverbandes (BRW) wird danach den Teich und den Lauf des Vogelsang- bzw. Rinderbaches im Zuge der europäischen Wasserrahmenrichtlinien umgestalten.
Die Arbeiten werden die Mitglieder der *BUND*-Ortsgruppe mit wachsamen Augen verfolgen.

Rainer Wojciechowski